# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. VII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 256 | Calw, Samstag, 5. September 1936 | 3. Jahrgang


# Völkische Idee oder politischer Konfessionalismus

## Wer von beiden bildet den Weltgegner des Bolschewismus?

In die Völker Europas ist durch das bolschewistische Blutbad in Spanien Bewegung gekommen. Es fragen sich die Völker, die das Erbe einer großen Kultur zu verteidigen haben und eine hoffnungsreiche Zukunft vor sich sehen, welche Kraft wohl in der Lage ist, den stärksten Wall gegen den Bolschewismus aufzurichten. Diese Frage bewegt auch auf das Tiefste die Herzen aller deutschen Volksgenossen. Denn wir alle standen am Rande eines bolschewistischen Aufruhrs. Wir haben in den Jahren vor der nationalsozialistischen Revolution in einzelnen Teilen des Reiches ein anschauliches Bild bolschewistischen Terrors vor unseren eigenen Augen gesehen. Heute erheben zwei große geistige Strömungen für sich den Anspruch, der Flut des Bolschewismus, der Zerstörung aller staatlichen Gemeinschaft, der Zersetzung jedes sittlichen und moralischen Empfindens und Denkens Einhalt gebieten zu können. Es sind die christlichen Konfessionen, und es sind in den einzelnen Völkern die nationalen, die völkischen Machtgruppen. Nicht Worte, nicht Theorien können für die eine oder andere Gruppe beweiskräftig ins Feld geführt werden, sondern die Tatsachen der geschichtlichen Ereignisse, die der ganzen Welt bekannt sind, können allein erweisen, wer diesen Anspruch zu Recht erhebt.

Der Nationalsozialismus als völkische Weltanschauung hat von jeher seine größte Aufgabe im Kampf wider den Bolschewismus gesehen. Und niemand wird bestreiten, daß Opferbereitschaft, Mut, Energie, zielbewußter Einsatz aller Kräfte der Partei und des Staates den Bolschewismus wirklich und endgültig in Deutschland niedergeworfen haben. Nichts wäre natürlicher, als daß die christlichen Konfessionen diese Tatsache anerkennen und daraus folgernd jede völkisch-nationale Weltanschauung als den Todfeind des Bolschewismus ansehen und sich ihr zur Seite stellen, zumal der Faschismus in Italien in seinem Machtbereich ebenfalls dieses Gegners Herr geworden ist, und die völkisch nationale Gruppe der Militärs in Spanien einen heldenhaften und bewunderungswürdigen Kampf auf derselben Linie kämpft. Wohl haben die furchtbaren Zustände in Spanien, wo das katholische Volk seine Kirchen und Klöster in Flammen aufgehen sah, wo seine Priester gemordet, seine Nonnen geschändet und zu Tode gequält wurden, nach den Worten des Hirtenbriefes den katholischen Bischöfen „zu denken gegeben". Wohl haben evangelische kirchliche Kreise die drohende Gefahr der Weltrevolution in ihren Worten an die Gläubigen erwähnt. Es erhebt sich aber die Frage, ob beide die unbestrittene Tatsache erkannt haben, daß nirgends in der Welt Kräfte der christlichen Kirche dem Bolschewismus wirklichen Einhalt geboten haben. War nicht das katholische Italien vor dem faschistischen Marsch auf Rom ebenfalls an der Grenze der bolschewistischen Revolution, war nicht Deutschland, wo betont christliche Parteien, Zentrum und Christlicher Volksdienst, maßgebliche Politik machten, ebenfalls auf dem Wege zum bolschewistischen Chaos, und erlebt nicht das ganz und gar katholische Spanien Wochen blutigsten Aufruhrs und entsetzlichsten Mordens?

**Hat wirklich in diesen drei Ländern die christliche Religion ihre Aufgabe erfüllt, wahres Menschentum, Tradition und Sittlichkeit zu schützen? Wer diese Frage wirklich mit Ernsthaftigkeit am Laufe der geschichtlichen Tatsachen prüft, der muß feststellen, daß christlich-religiöse Weltanschauung im Bereiche der politischen Spannungen unserer Zeit versagt hat. Was wäre nun gerechtfertigter, als daß gerade die zuständigen kirchlichen Kreise dieses ihr Unvermögen, in die politische Gestaltung einzugreifen, erkennen, dieses Gebiet den rein politischen Bewegungen freigeben und sich selbst auf ihre ausschließlich religiösen Aufgabe zurückziehen?**

Aber auch in diesen Tagen, da das ganze deutsche Volk dem Nationalsozialismus für die Niederwerfung des Bolschewismus dankt, geht von kirchlichen Kreisen eine Beunruhigung der einfachen, gläubigen Volksgenossen aus. Man scheut sich nicht, sogar in dieser Stunde der Entscheidung für ein gesundes Leben oder für bolschewistische Zerstörung der Völker die Geister zu verwirren! Unter mancherlei Problemen ist es immer wieder die Frage der Gemeinschaftsschule, die für die orthodoxen kirchlichen Kreise herhalten muß, um Unruhe in das Volk zu bringen. Nur die konfessionelle Schule, so sagt man, sei in der Lage, die so wichtige und entscheidende Aufgabe zu lösen, Religion und Leben zu kraftvoller Einheit zu verbinden. Das Beispiel Spaniens, wo die gesamte Erziehungsarbeit bei der Kirche lag, läßt daran Zweifel aufkommen. Denn ein seit Jahrhunderten ganz in katholischem, also in christlichem Geiste erzogenes Volk mordet, brennt, zerstört dort alle Güter der Kultur seiner Vergangenheit. Ist dies nun ein Beweis für die Unfähigkeit, das Volk zu erziehen, oder ein Beweis der Nachlässigkeit derer, die für die Erziehung verantwortlich waren, oder aber, wie wir glauben, ein Zeugnis dafür, daß religiöse Weltanschauung im politischen Leben nicht gestaltend wirksam sein kann. Dort in Spanien jedenfalls — das ist ganz offensichtlich — hat diese religiöse Weltanschauung in der Politik versagt. Und es ist bezeichnend, daß die völkisch-nationale Idee, vertreten von

(Schluß auf Seite 2)

## Das Programm des Reichsparteitages 1936

Das Programm des diesjährigen Reichsparteitages der NSDAP., der vom 8. bis 14. September in Nürnberg stattfindet, sieht für die einzelnen Tage folgenden Ablauf der Veranstaltungen vor:

**Dienstag, den 8. September:**

15.30 Uhr: Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspressechef der NSDAP., Pg. Dr. Dietrich. 16.00 Uhr: Einholung der Fahnen der alten Armee und Marine zum Wehrmachtslager. 17.30 Uhr bis 18 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. 18.00 Uhr: Empfang des Führers und Reichskanzlers in Anwesenheit der Vertreter der NSDAP. und der Reichsbehörden im großen Rathaussaal. 19.30 Uhr: Im Opernhaus Festaufführung: „Die Meistersinger von Nürnberg".

**Mittwoch, den 9. September:**

9.30 Uhr: Vorbeimarsch der HJ.-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof". 11.00 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Luitpoldhalle. 16.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: „Das politische Deutschland". — Schirmherr: Pg. Rudolf Heß. 16.00 Uhr: Tagung des Hauptamtes NSBO. und des Hauptamtes „Handwerk und Handel" im großen Rathaussaal. 16.00 Uhr: HJ.-Führertagung im Sitzungssaal des Rathauses. 16.00 bis 20.00 Uhr: Das Zeltlager des Reichsarbeitsdienstes ist zur Besichtigung freigegeben. 20.00 Uhr: Kulturtagung im Opernhaus. 20.00 bis 21.30 Uhr: Standortkonzert am Adolf-Hitler-Platz.

**Donnerstag, den 10. September:**

10.00 Uhr: Vorbeimarsch und Appell des Reichsarbeitsdienstes vor dem Führer auf der Zeppelinwiese. Anschließend Marsch durch die Stadt. 18.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. 20.30 Uhr: Antreten zum Fackelzug der Politischen Leiter. 22.00 Uhr: Vorbeimarsch des Fackelzuges vor dem Führer am „Deutschen Hof".

**Freitag, den 11. September:**

Sondertagungen: 7.30 Uhr: Reichsrechtsamt der NSDAP. im Kulturvereinshaus. 8.00 Uhr: NS.-Studentenbund im Katharinenbau. 8.30 Uhr: Hauptschulungsamt im Opernhaus. 9.00 Uhr: Weihestunde der Auslandsorganisation im Herkulessaal. 10.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. 13.00 Uhr: Tagung der Presseamtsleiter und Pressereferenten im großen Rathaussaal. 14.30 Uhr: Hauptpersonalamt im Katharinenbau. 14.30 Uhr: NS.-Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus. 14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses. 14.30 Uhr: Parteigerichtsvorsitzende im Opernhaus am Ring. 14.30 Uhr: Hauptamt für Volksgesundheit im Herkulessaal. 16.00 Uhr: NS.-Frauenschaft in der Kongreßhalle. 20.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese vor dem Führer.

**Samstag, den 12. September:**

8.00 Uhr: Tagung des Hauptorganisationsamtes im Katharinenbau. 10.00 Uhr: Appell der HJ. in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer. 11.30 Uhr: 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongreßhalle. 12.00 Uhr: Tagung der NS.-Volkswohlfahrt im Herkulessaal. 15.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses. 14.00 Uhr: Einlaß zum Volksfest im Stadiongelände. Ab 15.00 Uhr: Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude": In der Hauptkampfbahn, auf der Zeppelinwiese und auf der Mittelwiese: Sportvorführungen und Wettkämpfe. Auf der Waldwiese und den anderen Plätzen: Filmvorführungen und Volksbelustigungen. 20.00 Uhr: Feuerwerk.

**Sonntag, den 13. September:**

8.00 Uhr: Appell der SA., SS. und des NSKK. in der Luitpoldarena vor dem Führer. 11.30 Uhr: Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz. 18.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

**Montag, den 14. September:**

8.00 Uhr: 1. Vorführung der Wehrmacht. Sondertagungen: 8.30 Uhr: Gauamtsleiter des Amtes für Technik im Sitzungssaal des Rathauses. 9.00 Uhr: Gau- und Kreispropagandaleiter im Herkulessaal. 9.00 Uhr: Agrarpolitisches Amt im Katharinenbau. 9.00 Uhr: Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus. 9.00 Uhr: Gau- und Kreisleiter im Opernhaus am Ring. 10.00 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle. 10.30 Uhr: Amt für Technik im großen Rathaussaal. 12.00 Uhr: Amt für Beamte im Kulturvereinshaus. 14.00 Uhr: Vorführung der Wehrmacht unter Mitwirkung von Truppenteilen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine. Der Führer spricht zu den in Paradeaufstellung angetretenen Truppen. 17.00 Uhr: Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinwiese. 19.30 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses. 24.00 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht, ausgeführt von sämtlichen am Reichsparteitag teilnehmenden Musikkorps vor dem Führer am „Deutschen Hof". Anschließend Abtransport aller Formationen.

## Prag wird die Weltzentrale der Freimaurerei

### Aufsehenerregende freimaurerische Beschlüsse

hm. Prag, 4. September.

**In der Hauptstadt der tschechoslowakischen Republik hat in den letzten Augusttagen ein Konvent der Internationalen Freimaurer-Assoziation getagt, der von Vertretern aus 17 Staaten beschickt war. Zwei Beschlüsse dieses Konvents wurden der Oeffentlichkeit bekanntgegeben: Eine Botschaft an das Weltfreimaurertum, daß die Freimaurerei alle Gewaltmittel im Leben der Völker ablehne (?), und eine Aufforderung an den Völkerbund, den politischen Flüchtlingen das Asylrecht in den demokratischen Staaten zu erwirken.**

Interessanter als diese Aufrufe sind die Geheimbeschlüsse. Allen Logen wurde der Auftrag gegeben, den Kampf gegen den Nationalsozialismus mit größter Energie fortzusetzen. Gleichzeitig wurde Prag zum Weltzentrum der Freimaurerei bestimmt, und zwar das neue Heim der Prager Großloge „Lessing". Die politischen Voraussetzungen hierfür wurden als sehr günstig bezeichnet, da die Freimaurerei bis in die obersten Staatsstellen Einfluß besitzt und die Regierung durchaus demokratisch sei — worüber die dem langsamen, aber sicheren Hungertod ausgelieferten Sudetendeutschen ein Lied singen können.

## Irun in den Händen der Nationalisten

### Regierungsschiffe räumen Straße von Gibraltar

An der Front vor Irun, 4. Sept.

**Am Freitag früh um 7 Uhr ist es den Truppen General Molas gelungen, die hartumkämpfte Stadt Irun zu erobern.**

**Unter Ausnutzung des unsichtigen Wetters konnten die nationalistischen Streitkräfte überraschend aus den etwa 800 Meter vor der Stadt gelegenen provisorischen Stellungen vordringen. Nach kurzem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wurden die roten Verteidiger zurückgeworfen.**

Ueber die Lage in Malaga sind in London einige bemerkenswerte Berichte eingelaufen. „Daily Telegraph" meldet aus Gibraltar, die anhaltenden Bombenangriffe der Nationalisten auf Malaga und die übrigen noch in den Händen der Marxisten befindlichen Küstenstädte hätten eine derartige Panik hervorgerufen, daß die freiwilligen Regierungsstreitkräfte den einzigen Wunsch hätten, sich sobald wie möglich aus dem Staube zu machen.

Die roten Behörden von Malaga haben in Gibraltar angefragt, ob die britischen Behörden eine Anzahl Flüchtlinge aufnehmen können, falls die Stadt geräumt werde. Es besteht jedoch nicht die geringste Aussicht, daß Gibraltar auf diesen Vorschlag eingehen wird, da es bereits von Flüchtlingen überfüllt ist. Es handelt sich bei der Anfrage im übrigen nicht darum, wie es heißt, die Bevölkerung Malagas in Sicherheit zu bringen als um die Absicht gewisser Beamter der kommunistischen Regierung in Malaga, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

## Sieg auch der nationalistischen Südarmee

Lissabon, 4. September.

Nach einer hier vorliegenden Meldung des Senders von Horta hat die Südarmee der spanischen Nationalisten einen beachtenswerten Sieg über die roten Truppen bei Talavera de la Reine errungen. Nach dem ersten Angriff leisteten die Roten kaum noch Widerstand und suchten ihr Heil in regelloser Flucht. Die Roten ließen außer Hunderten von Toten fünf 10,5-Zentimeter-Geschütze, zahlreiche Kraftfahrzeuge, große Mengen Munition und eine Unmenge Sanitätsmaterial zurück. Dieses Sanitätsmaterial bietet den Nationalisten die willkommene Gelegenheit, ein ganzes Feldlazarett zu errichten. Die erbeutete Munition ist so umfangreich, daß sie noch nicht hat gezählt werden können.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Völkische Idee oder politischer Konfessionalismus

(Schluß von Seite 1)

der Gruppe der Militärpartei, die haltlosen und entfesselten Massen niederzwingt.

Das Volk, nicht zuletzt das einfache, gläubige Volk, sieht diese Tatsachen. Es hat die Fronten erkannt. Hier die starke, völkische Idee, der in allen noch jungen Völkern entschlossene und mutige Männer ihr Leben weihen, und die siegreich ist im Kampf gegen die Pest des Bolschewismus. Auf der anderen Seite die Vertreter einer Weltanschauung, die glaubte, auf dem Gebiet der Politik eine Mission erfüllen zu müssen, die ihr nicht zukam, und die darum geschlagen wurde, deren Besitz in Flammen aufging, deren Vertreter zu Tode gehetzt worden sind, und deren Schützlinge entweder hingeschlachtet und verstreut wurden, oder, was noch schlimmer ist, sich mit Leib und Seele dem Todfeind ergeben haben. Dieses Versagen religiöser Weltanschauungen im Bereich des Politischen sollte nun wirklich alle ernsthaft religiösen Menschen zu der Erkenntnis führen, daß die starke völkische Weltanschauung, die den Kampf gegen den Bolschewismus aufzunehmen bereit ist, den Weg frei macht zu wirklicher Religiosität. Daß der Staat im Kampf gegen den Bolschewismus alle Kräfte mobilisiert, und daß die Partei die kommende Generation in einer einheitlichen politischen Weltanschauung zu erziehen bestrebt sein muß — wer wollte darüber noch Diskussionen führen? Der Staat fordert sogar die christlichen Konfessionen auf, in diesem Kampf an seiner Seite zu stehen, das Gewissen zu schärfen und bei den Gläubigen die Verantwortung zur Familie, Staat und religiöser Gemeinschaft zu steigern. Gerade von seiten der Kirche müßte es möglich sein, völkisch-nationale Weltanschauung in den einzelnen Völkern stark zu unterbauen. Es müssen aber gerade die Verantwortlichen der Kirchen wissen, wo ihre Grenze ist.

Sie ist dort, wo die Abwehr beginnt gegen den Gemeinschaftsgedanken, dort, wo das Vorrecht der politischen Erziehung und Führung des einzelnen berührt wird. Wer den stärksten Wall gegen den Bolschewismus, die völkisch nationale Weltanschauung, untergräbt, und seien es auch bestimmte Kreise der Konfessionen, der muß bei allen Klarsichtigen in den Verdacht kommen, mit den zerstörenden Kräften irgendwie in Zusammenhang zu stehen. Es ist uns Nationalsozialisten unfaßlich, daß gewisse orthodoxe kirchliche Kreise immer wieder in entscheidenden geschichtlichen Stunden in die geschlossene Front der Volksgemeinschaft einen Keil treiben und dem Feind jenseits des Walls ihre verräterische Hilfe leihen.

Es ist keine Zeit, Worte zu machen, denn das Schicksal zeichnet im Leben der Völker gewaltige Perspektiven auf, so klar und deutlich, daß der einfachste Volksgenosse sie erkennen muß. Das politische Gefühl sagt jedem einzelnen, wo die großen Kraftströme lebendig sind, wo sie in Druck und Spannung aufeinanderstoßen. Die Völker sehen, daß ihr Heil und ihre Existenz allein beruht in der völkisch nationalen Weltanschauung, und sie verwahren sich dagegen, daß diese Weltanschauung, die den einzigen Schutz und Wall gegen den Bolschewismus darstellt, untergraben und unterhöhlt wird.

C. A. Drewitz.

# Neubildung der Regierung in Madrid

## Generalmobilmachung in Katalonien — Schwere französ. Neutralitätsverletzungen

**Hendaye, 4. Sept.**

Der Sender Burgos teilt Freitagnachmittag mit, daß die katalanische Regierung sämtliche wehrfähigen Männer im Alter von 18—45 Jahren mobilisiert habe, um die Verteidigung Kataloniens gegen etwaige Angriffe sicherzustellen. Zum Oberbefehlshaber der katalanischen Streitkräfte sei Garrido Diaz, ein alter Zuchthäusler, ernannt worden. Er führe den Titel „General Kataloniens".

Wie Havas aus Madrid meldet, ist die Regierung Giral am Freitagnachmittag gegen 6 Uhr zurückgetreten. Unter dem Sozialistenführer Largo Caballero wurde ein neues Ministerium gebildet, das sich wie folgt zusammensetzt: Ministerpräsident: Largo Caballero (Sozialist), Außenministerium: Albarez de Vayo (Sozialist), Marine und Luftfahrt: Indalecio Prieto (Sozialist), Innenministerium: Angel Galarza (Sozialist), Finanzministerium: Dr. Juan Negorin (Sozialist), Unterrichtsministerium: Jesus Hernandez (Kommunist), Industrie und Handel: Mario de Gracia (Sozialist), Oeffentliche Arbeiten: Arguirie (Baskischer Nationalist), Justiz: Meriano Guiz Funel (Linksrepublikaner), Landwirtschaft: Luis Uride (Kommunist), Verkehr: Bernardo Giner de Los Rios (Republikanische Linke), Arbeit: Tomas y Piera (Katalanische Linke). Der frühere Ministerpräsident Giral gehört dem neuen Ministerium als Minister ohne Portefeuille an.

Pariser politische Kreise sehen in dem neuen spanischen Kabinett eine Kampfregierung, die der Zusammensetzung der an den verschiedenen Fronten kämpfenden marxistischen Milizen entspricht. Sämtliche Minister sollen an dem Bürgerkrieg teilgenommen haben. Überrascht hat lediglich die Abwesenheit der Syndikalisten und Anarchisten in der Regierung. Die Ernennung des neuen Außenministers Asvarez del Vayo, der früher längere Zeit als spanischer Journalist in Paris tätig gewesen ist, wird dort mit einer gewissen Genugtuung verzeichnet.

## Nach dem Fall von Irun

### Wilde Flucht der Roten nach Frankreich

**Front vor Irun, 4. September.**

Nach dem erfolgreichen Vorstoß, der Freitag früh Irun in die Hände der Nationalisten brachte, standen die Streitkräfte General Molas kurz nach 8 Uhr vormittags unmittelbar vor der internationalen Brücke bei Hendaye. Einige rote Soldaten versuchten dort noch einen letzten verzweifelten Widerstand zu leisten. Die internationale Brücke lag im Sperrfeuer der Maschinengewehre der Nationalisten, so daß der Zustrom der Flüchtlinge, die in den Morgenstunden des Freitag noch zu vielen Hunderten eintrafen, plötzlich abgestoppt war.

Um 10 Uhr vormittags standen die letzten Posten der roten Miliz in der Nähe der internationalen Brücke, von wo aus sie mit Maschinengewehren Sperrfeuer vor die gut gedeckt anrückenden Abteilungen der Nationalisten zu legen versuchten. Die Nationalisten hatten mehrere Maschinengewehre in der Nähe des Bahnhofs in Stellung gebracht. Sie beherrschten den ganzen Stadtteil in der Nähe der brennenden Zündholzfabrik. Auch die aus Bilbao eingetroffene Verstärkung ist nach Hendaye geflüchtet. Auch die Stadt Fuenteriabia wurde unter Feuer genommen. Die Bedienungsmannschaften der Roten sollen sich entschlossen haben, ihre Geschütze zu sprengen, sobald sie ihre Stellungen nicht mehr halten können.

Die mehrere Kilometer von Irun liegende Stadt Behobia wurde im Sturm genommen. Da den Roten der Rückzug nach Hendaye abgeschnitten war, durchschwammen sie nach dem letzten verzweifelten und vergeblichen Widerstand den Fluß, und begaben sich auf französisches Gebiet. Dort wurden sie von den französischen Gendarmen in Empfang genommen, entwaffnet und nach Hendaye transportiert.

In einigen öffentlichen Gebäuden von Irun leisteten einzelne Posten der Roten immer noch einen verzweifelten aber erfolglosen Widerstand.

### „Dynamiteros" wüten in Irun

Zum trüben Nachmittagshimmel schossen haushohe Flammen aus der im Zeichen der letzten Kämpfe stehenden Stadt Irun empor. Gewaltige Detonationen gaben Kunde von der teuflischen Vernichtungsarbeit der in der Stadt verbliebenen Anarchisten, die vor ihrem Rückzug alles zerstörten, was ihnen in den Weg kam. Die berüchtigten Dynamiteros" aus Bilbao und Asturien ließen ihr „Heldentum" an Palästen, Kirchen und Klöstern aus und verschonten dabei auch nicht die bescheidenen Wohnungen des arbeitenden Volkes. Große Dynamitladungen brachten die Gebäude zum Bersten. Sinnlose Verwüstung wütete durch den Ort. Keine der Verwüstungen ist militärisch oder taktisch zu rechtfertigen. Mit Blicken der Wut standen auf der anderen Seite der internationalen Brücke die baskischen Separatisten, die bis Freitag Schulter an Schulter mit jenen verbrecherischen Horden zusammen gegen die nationalen Kräfte gekämpft haben und nun selbst ihren Irrtum mit unheimlicher Deutlichkeit einsehen. „Verraten und verkauft" ist bei ihnen die verzweifelte Losung.

Starkes Maschinengewehrfeuer hallte durch die Straßen Iruns. Vereinzelte Handgranaten dröhnten dazwischen. Von den Höhen von San Marcial herab stiegen die Kolonnen der Nationalisten, deren Aufgabe es war, Irun von der Straße nach San Sebastian abzuschneiden. Der Kampf war in den Nachmittagsstunden innerhalb der Stadt Irun auf die wenigen Punkte konzentriert, die von den Anarchisten noch in verzweifeltem Widerstand gehalten wurden.

Lange Wochen hatte die Militärgruppe gezögert, den Befehl zum endgültigen Angriff auf Irun zu geben. Mit allen Mitteln wollte sie die Zerstörung der Stadt vermeiden, was ihr tatsächlich bis Freitag morgen auch gelungen war. Weder ihre Artillerie noch ihre Flugzeuge haben wesentlichen Schaden in der Stadt angerichtet. Dem verbrecherischen Zerstörungswillen der Anarchisten blieb es vorbehalten, in wenigen Stunden alle jene Werte zu vernichten, die die nationalen Truppen schonen wollten und geschont haben.

Die auf der spanischen Seite der internationalen Brücke postierten Zollsoldaten und Rotgardisten sind in der Nacht ebenfalls auf französisches Gebiet geflüchtet. Ihre Stellen haben

Irun, das nun in den Händen der Militärpartei ist, liegt an der französischen Grenze im Golf von Biskaya und zählt etwa 10 000 Einwohner. Irun ist spanische Grenzstation, ein malerisch gelegener Ort inmitten üppiger Obstgärten. Der bolschewistische Terror hat diese fruchtbare Landschaft auf Jahre hinaus verwüstet.

französische Kommunisten, die schon während der letzten Wochen mit den spanischen Marxisten zusammen gegen die nationalistischen Truppen gekämpft haben, besetzt (!). Sie verteidigen den Brückenkopf mit Maschinen-Gewehren.

In Irun selbst ist jeder Verkehr infolge der durch die Brände hervorgerufenen Hitze unmöglich.

Unter den Streitkräften der Roten waren in der Nacht zum Freitag, als sie noch in voller Stärke Irun besetzt hatten, ernste Streitigkeiten ausgebrochen. Die Anarchisten forderten, daß beim Anrücken der Nationalisten nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern die gesamte Stadt in die Luft gesprengt würde. Dies war selbst den Marxisten und sogar den Kommunisten zu viel, und es kam zu blutigen Auseinandersetzungen, wobei die feindlichen Brüder sogar aufeinander schossen. Wie der Freitag gezeigt hat, haben doch die Anarchisten mit ihren ziellosen Zerstörungsforderungen die Oberhand behalten.

Die Zahl der roten Milizsoldaten, die sich im Laufe des Freitag von Irun nach Hendaye auf französisches Gebiet geflüchtet haben, beträgt etwa 2000.

**Gestern abend ist der erste Sonderzug mit rund 800 Mann der marxistischen Milizen, die aus Irun auf französisches Gebiet geflüchtet waren, auf der Durchfahrt nach Barcelona in Bordeaux eingetroffen. Gegen 20 Uhr setzte sich der Zug unter dem Gesang der Internationale und der Carmagnole in Richtung Perpignan und Catalonien wieder in Bewegung.**

Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" meldet im Zusammenhang mit den Kämpfen um Irun, daß 10 Franzosen und ein Belgier vier Tage lang die vorderste Linie vor San Marcial gehalten hätten. 30 Spanier, die sie dann gehalten hätten, hätten kaum eine Stunde ausgehalten und dann die Flucht ergriffen. Während der Kämpfe um Irun seien etwa 20 Franzosen getötet worden.

## Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

5

„Nanu, weshalb denn?"

„Weil ich dich anpumpen wollte."

Aber nun klang Peters Lachen so herzlich, daß dem kleinen Mann nichts anderes übrigblieb, als miteinzustimmen. Den gepumpten Taler in der Tasche, einen Gassenhauer pfeifend, verschwand er.

Peter saß allein in der Stille des großen Raumes, der mit bunten Plakaten und Ansichtskarten tapeziert war. Nur die schmucklosen Spiegel und Schminktische für die zehn Clowns hatten dazwischen Platz. Auf dem großen Tisch in der Mitte häufte sich in wildem Durcheinander ein Berg von bunten, nicht mehr ganz sauberen Lumpen, die erst am Abend im Licht der Scheinwerfer zu ihrem wahren Flitterdasein aufglänzten.

Aber Peter sah das alles nicht. Er sah vor sich in den schon etwas blinden Spiegel. Doch er sah auch nicht sein Spiegelbild, seine Augen blickten hindurch, blickten sinnend zurück auf sein bisheriges Leben.

Viel gab's da allerdings nicht zu sehen. Und sehenswert war das Wenige auch nicht gewesen. Er sah wieder den kleinen, armseligen Zirkus über die öde, staubige Landstraße dahinrollen, sah die beiden schmutziggelben, altersschwachen Wagen über holprige Chausseen von Dorf zu Dorf rumpeln. Seine vier Wagenpferde — alle Rippen konnte man ihnen von außen zählen — mußten des Abends in der großen Gala-Elite-Extra-Vorstellung hohe Schule reiten. Ein trauriges Bild. Und die drei Bergziegen, die verdrossen hinterhertrotteten, waren für die Manege ebenso wichtig wie für die Milchversorgung des ganzen Unternehmens. Herrlich wäre das Ungebundene eines solchen Daseins gewesen, wenn nicht die „Frau Direktor" eine so niederträchtige Xantippe gewesen wäre. Das gerade Gegenteil ihres Gatten, des guten Maffino. Keifen und Schelten war das Tagewerk der ewig Unzufriedenen. Wehe dem Unglücklichen, der sich ihren Befehlen zu widersetzen wagte. Doch das kleine Personal hatte sich längst darin gefügt. Jeder war froh, hier wenigstens ein Unterkommen zu haben. Und Maffino hatte es schon lange aufgegeben, etwas dagegen zu sagen. Nur einmal hatte er aufbegehrt, das einzige Mal in seinem Leben. Das war an jenem Tage gewesen, als Lisa Grimm starb und es nun galt, den kleinen Peter als unnützen Fresser aufzunehmen. Das hatte heftige Kämpfe gegeben, bei denen sie, einer klugen Politik folgend, nachgegeben hatte. Das erste und einzige Mal. Und dieser Umstand gebar eine lebenslängliche Liebe zwischen Maffino und seinem klugen Schützling. Maffino mußte dem heranwachsenden Jungen später oft von diesen Tagen erzählen. Und er tat es gern. Denn Peter hatte das Zirkusblut seiner Mutter geerbt. Er war anstellig bei allen Uebungen, sein schlanker Knabenkörper fügte sich geschmeidig allen Anweisungen seines väterlichen Lehrmeisters, der auf seinen Zögling nicht wenig stolz war. Besonders seiner grimmigen Ehehälfte gegenüber hatte er damit einen niemals versagenden Trumpf in der Hand, den er allerdings selten genug ausspielen konnte.

Peters Gedanken schweiften in dieser Stunde wehmütig zu diesen längst vergangenen Tagen zurück. Er sieht wieder die großartig angekündigten Gala-Vorstellungen vor sich mit den armseligen, abgenützten Geräten, den so oft gewaschenen und noch öfter geflickten verblichenen Kostümen und Trikots. Sieht die beiden mageren Aeffchen, die sich nie so recht an das nordische Klima gewöhnen konnten und immer vor Kälte zitterten. Und schließlich den guten, alten Maffino selbst, der vor lauter Schulden nie seines Lebens froh werden konnte.

Armer, alter Maffino.

Peter, der weder Vater noch Mutter gekannt, hatte diesen Mann geliebt, der glücklich gewesen war, sein warmes, reiches Herz an diesen Jungen verschwenden zu können.

Bis dann jener Morgen kam, der noch heute grau und trübe vor Peters Augen steht. Ganz deutlich sieht er die beiden gebrechlichen Wagen langsam und eintönig über die einsame Heide ächzen und rasseln, die in grauen Nebelfetzen trostlos und verlassen vor ihnen liegt. Verdrossen und unlustig hocken die Menschen in ihren Wagen. Selbst Maffino und der nun schon achtzehnjährige Peter, die das erste Gespann lenken, sehen mißmutig in den fahlen Dunst vor sich. Das Geschäft ging in letzter Zeit schlechter denn je, man war froh, wenigstens die Tiere ernähren zu können, mochten die Menschen zusehen, wo sich ein Brocken erjagen ließ. Und zu allem keine Aussicht, daß es je besser werden würde. Peter wird das nie vergessen.

An diesem Morgen des Jammers war es, daß der Alte plötzlich Peters Hand ergriff und mit einem „Halt dich gerade, mein Junge" schwer gegen Peters Schulter sank, daß dieser den Sterbenden eben noch auffangen konnte.

Das war das Ende seiner Wanderjahre Und trotz aller äußeren Bedrängnis waren sie ihm bisher stets als die schönsten seines Lebens erschienen. Denn einen zweiten Maffino fand er nicht mehr. Kalte Geschäftstüchtigkeit oder rohes Ausbeutertum regierten überall, wo Peter bald als Seiltänzer, bald als Clown sein Leben fristete. Und jetzt sollte nun seine Zeit kommen, an Ghelias Seite . . .

Diesen Gedanken entriß ihn die rauhe Stimme des Feuerwehrmannes, der eben seine letzte Runde durch das nachtstille Zirkusgebäude machte.

„Der sitzt und döst die halbe Nacht vor sich hin!" Brummend warf er die Tür wieder ins Schloß. „Daß unsereiner auch mal nach Hause gehen möchte, daran denken diese Herrschaften scheinbar nie."

Und Ghelia, die schon ungeduldig wartete, erhielt auf ihre Frage nach Peter eine nicht gerade liebenswürdige Auskunft.

*

In der alten historischen Artistenkneipe, im Café „Monopol" in der Dorotheenstraße, ging es heute, wie immer, sehr lebhaft zu. Wenn man hier und dort an einzelnen Tischen noch von dem vor wenigen Stunden verunglückten Jerry sprach, so schien man doch in der Hauptsache bemüht, diesen Vorfall durch erhöhte Lustigkeit vergessen zu machen. Man war fast krampfhaft bemüht, dergleichen Mißgeschick nicht tragisch zu nehmen, fast als schäme man sich voreinander. Insgeheim aber fühlte mancher nach seinem Amulett, um seinen höchst persönlichen Schutzgeist zu erhöhter Aufmerksamkeit anzuspornen. Doch als dann Nilos, der Partner des abgestürzten Jerry, sehr ernst und sehr bleich in der Tür erschien, kam das wahre Gesicht zum Vorschein. Es war eine kleine Weile peinlich still, und mitten in diese Stille kam es von Nilos Lippen leise: „Tot."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Die Manövergefechte um Deckenpfronn

Die Herbstmanöver des verstärkten Inf.-Regiments 35 konzentrierten sich gestern auf den Raum um Deckenpfronn. Kein Wunder, daß in Calw schon in den frühen Morgenstunden eine wahre „Auswanderung" einsetzte. Die Schulen zogen ins Manövergebiet, und wer von den Erwachsenen irgend abkommen konnte, machte sich gleichfalls auf den Weg dorthin. Der die Landschaft weithin beherrschende Lerchenberg, zwei Kilometer nordwestlich Deckenpfronn, war ein geradezu idealer Beobachtungsplatz für die Zuschauermengen. Natürlich nur: insoweit es tatsächlich etwas zu beobachten gab! Im übrigen aber entschädigte der wundervolle Rundblick von der Bergspitze auf unsere schöne Heimat die vielen jungen und alten Besucher vollauf.

**Das leere Manöverfeld**

Wir hatten ja unsere Leser schon darauf vorbereitet, daß bei der modernen Strategie von den kämpfenden Truppen fast nichts gesehen wird. Freie Kampffelder werden möglichst in angrenzenden Waldstücken umgangen und wo das Ueberqueren unvermeidlich ist, geschieht es nur sprungweise und in so aufgelockerten Linien, daß es kaum auffällt. Man sieht bestenfalls immer nur kleine Teil-Abschnitte einer Kampfhandlung! Diese Tatsache stellte bei der stundenlangen Dauer des Gefechtes auch gestern unsere „Manöverbummler" auf eine harte Geduldsprobe.

Immerhin gab es für die Besucher am Hang des Lerchenberges selbst manches Interessante zu sehen. Ueberall in den über den Berg verstreuten Gesträuchgruppen hatten sich Maschinengewehre eingenistet und so glänzend getarnt, daß man sie oft erst entdeckte, wenn man dicht davorstand. Jede Bodenmulde und jeder Busch waren geschickt zur Deckung ausgenutzt. Mehrfach tauchten Kampfwagen im Vorgelände auf, und einer davon führte sogar einen kühnen Angriff über den Westhang des Berges aus. Im Ganzen genommen kam der Manöverbesucher freilich erst nach dem Abbruch der Uebungen voll auf seine Rechnung, als sich das seither scheinbar leere Feld plötzlich belebte und die motorisierten Abteilungen, darunter die, für viele neue, Panzerabwehr, in schier unabsehbarem Zuge über die Straßen rollten. Das war in der Tat ein stolzes Bild neuer deutscher Wehrhaftigkeit!

**Nun aber zum Uebungsverlauf!**

Das gestrige Manöver bei Deckenpfronn war ein Verfolgungsgefecht und strategisch auf den hinhaltenden Widerstand abgestellt. Hier die große Gefechtslage: Rot, das mit stark geschwächten Kräften in Richtung Herrenberg zurückgeht, wirft dem nachdrängenden Gegner (Blau) ein seither in Reserve gehaltenes, motorisiertes Maschinengewehr-Bataillon entgegen, um den weiteren Vormarsch von Blau aufzuhalten und inzwischen die ermattete Infanterie wieder zu sammeln. Die Linie von Rot erstreckt sich von Deckenpfronn über den Lerchenberg bis Deufringen; der rechte Flügel befindet sich im Lochwald (südlich Ostelsheim). Stärkere Abteilungen von Rot stehen bei Dachtel. Blau hat sich östlich von Stammheim in Bewegung gesetzt und rückt im Schutz der Wälder bis in die Nähe des Wegkreuzes Calw — Herrenberg — Haselstaller Hof — Gültlingen vor. Spähtrupps und Panzerwagen sind auf beiden Seiten zur Aufklärung eingesetzt.

**Blau täuscht rot und stößt durch!**

Man hätte wohl annehmen können, daß Blau den Lerchenberg als strategisch wichtigen Punkt stürmen würde. Blau hat das indessen aus dem einfachen Grunde nicht getan, weil ein Angriff über freies Feld auf den gut verteidigten Berg zu verlustbringend gewesen wäre. Der Angreifer unternahm es daher, durch Scheinmanöver (Kampfwagen-Angriffe, Besetzen des Waldsaums u. a. m.) den Gegner auf dem Berg über seine wahren Absichten zu täuschen und durch Umgruppieren seiner Streitkräfte nach links (Osten) vom Haselstaller Hof aus unter dem Schutze eines Waldteils überraschend — nur von Infanteriegeschützen unterstützt — auf die Höhen nordöstlich Deckenpfronn durchzustoßen. Dies gelang auch! Damit war der Lerchenberg umzingelt, und Rot gezwungen, den größten Teil seiner dortigen Kampfkräfte zurückzuziehen und sie in der Frontmitte einzusetzen. Rot bildete zuletzt drei Widerstandsgruppen: die eine befand sich im Raume zwischen Lochwald und Dachtelberg, die zweite lag bei Höhe 557 gegenüber dem Haselstaller Hof und die dritte zwischen Lerchenberg und Höhe 564 südlich Gültlingen. Mit dieser Gruppierung verausgabte Rot seine Kräfte vollends. Der Angriff von Blau konnte deshalb mit raschem Erfolg südwestlich an Deckenpfronn vorbei bis zur Linie Hohwiel-Schönberg vorgetragen werden. Dort ertönte nach fast 6stündiger, an Soldat und Führer harte Anforderungen stellender Uebung das Schluß-Signal: „Das Ganze halt!"

**Manöverkritik**

Im Gewann Schönberg hinter Deckenpfronn hielt der Regiments-Kommandeur, Oberst Hölpert, als oberster Leiter des Manövers abschließend Kritik. Auf Grund der Kleinarbeit der wichtigen Schiedsrichter wurde die Gesamtbewertung der einzelnen Parteien vorgenommen und Lob wie Tadel verteilt. Bei der Uebung befaßen die Führer: Blau: Major Mercker, Rot: Oberstleutn. Oppenländer, Artillerie: Major Rampfhenkel, Panzerw.-Abwehr: Major Nietzschke im Rahmen der Uebung völlige Entschlußfreiheit. Die blaue Partei verfügte über drei Bataillone Infanterie, eine Abteilung Artillerie (Haubizen), sowie über eine Fernsprech-, Funk- und Kampfwagen-Kompagnie. Rot hingegen arbeitete nur mit einem motorisierten MG.-Bataillon und einer Panzerabwehrabteilung. — Die Manöver werden heute früh von Deckenpfronn aus fortgesetzt; Manövergäste finden sich am besten westlich vom Ortsausgang ein.

## Lichtspiele „Bad. Hof"

April, April — das bedeutet Scherz und Schabernack, das bedeutet Verlegenheit auf der einen und helle Schadenfreude auf der anderen Seite. Detlef Sierck führt die heitere Regie. Er bringt im Lustspieltempo die Fäden zur Verwirrung und Entwirrung und tischt die Pointen auf, daß es eine Freude ist. In seiner Zeichnung der Personen und Situationen stellt der Film ein Beispiel für gute Unterhaltung dar. Der Film läuft am Samstag abend, Sonntag mittag und abend.

## Wie wird das Wetter?

**Voraussichtliche Witterung: Westliche Winde, Bewölkungsschwankungen, einzelne zum Teil gewitterartige Regenfälle, Temperaturen etwas zurückgehend, aber immer noch mäßig warm und etwas schwül.**

**Höhenfreibad Stammheim:** Wasser-Wärme 21 Grad.

## Turner-Handball

Das neue Spieljahr ist angebrochen und mit ihm der Kampf um die Punkte. Nach den großen turnerischen und leichtathletischen Veranstaltungen auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw bieten die morgen beginnenden Handball-Pflichtspiele eine willkommene Abwechslung. Wie im letzten Jahre spielt die 1. Mannschaft des TV. Calw erstmals gegen den TV. Hochdorf, nur mit dem Unterschied, daß diesmal Calw als Austragungsort bestimmt wurde.

Der Gegner von morgen stellt eine stark besetzte Mannschaft ins Feld, die zu kämpfen versteht. Das unentschiedene Ergebnis bei der vorjährigen Rückrunde dient als Beispiel. Den Calwer Handballern ist zu Beginn der Spielrunde, an der sich die Turnvereine Altensteig, Calw, Ebhausen, Hirsau, Hochdorf und Nagold beteiligen, ein guter Anfang zu wünschen. — Im Vorspiel stehen sich die 2. Mannschaft und die Jugendmannschaft des TV. Calw gegenüber.

## Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

**Partei-Organisation**

**NSDAP. Ortsgruppe Calw.** Antreten der Marschteilnehmer zum Appell Sonntag vorm. 8.15 Uhr auf dem Turnplatz vor der Turnhalle. Großer Marschanzug.

## Marktberichte

**Viehmärkte.** Göppingen: Hämmel 120 bis 132 je Paar, Mutterschafe 80—100 je Paar, Großvieh 620—785, Schmalvieh 230 bis 350 RM. — Herbertingen: Kalbeln 550—630 und 460—550, Jungrinder I. 260—340, II. 190—260, Kälberkühe 460 bis 580 RM. — Sulz a. N.: 1 Paar Stiere 467—950, Kühe 317—610, Kalbinnen 490 bis 630, Rinder 206—420 RM. —

**Schweinemärkte.** Bönnigheim: Milchschweine 18—25, Läufer 30—50 RM. — Ilsfeld: Milchschweine 20—29 RM. — Göppingen: Milchschweine 26—31 RM. — Herbertingen: Ferkel 21—25, Mutterschweine 120—150 RM. — Künzelsau: Milchschweine 16—27 RM. — Sulz a. N.: Milchschweine 16—27 RM.

**Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht!"**

---

**Weltenschwann,** den 4. September 1936

### Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

**Katharine Stahl**
**geb. Weber**

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr in Zavelstein.

---

**Unterreichenbach,** den 5. September 1936

### Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Pauline Fischer**
**geb. Niethammer**

heute früh nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Gottlieb Fischer,** Bäckermeister.

Beerdigung findet in Althengstett Montag nachmittag 2 Uhr statt.

---


**„Das Schwarze Korps"**

im neuesten Inhalt: „Vorsicht Bürokratie / Intendanten, hier ist ein Stück / Eine für Alle / Auch das ist Paris / Der Nachbar im Westen / Heimat am Meer."

**Wochenausgabe einschl. Zustellung durch Träger 17 Pfennig.**

Bestellung jederzeit beim Verlag der „Schwarzwald-Wacht".— Einzelnummern auch im örtlichen Buchhandel.

**Darf ein Kaufmann kurzsichtig sein?**

Optisch nicht und geschäftlich erst recht nicht. Und doch sind es mehr, als man für möglich halten sollte. Inbezug auf die Geschäftsreklame nämlich. Gerade da geht diesen sonderbarer Weise immer das Geld aus, das man für Dinge, die mit dem Geschäft und der geschäftlichen Zukunft auch nicht ein Jota zutun haben, oft zu Hunderten auswirft.

**Der Inserent ist weitschauender.**

**Ist Limonade gesund?**

Jawohl, wenn man die feinen Limonaden trinkt, welche aus den Dienern der Gesundheit selbst mit köstlichem Fruchtaroma bereitet sind. Diese Limonaden sind natürlich, wertvoll und gesund. Sie heißen

**Teinacher Hirschperle**

Zu haben in **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 164. Martin Großhans, Mineralwasser-Großvertrieb, Telefon 237. **Unterreichenbach:** Gebr. Schlanderer, Mineralwasser-Großvertrieb, Telefon 2

**Dem rührigen Geschäftsmann gehört auch der Kunde von morgen!**

Verkaufen ist schwieriger geworden. In jeder Branche fast. Weniger Geld kursiert. Die Käufer überlegen länger. Es gilt deshalb jetzt mehr als je, systematisch Kundendienst zu pflegen. Wer heute schweigt, den wird der Käufer von morgen vergessen haben. Wer aber mit zielbewußten Reklame-Maßnahmen von sich reden macht, wird nicht nur in der ungünstigen Zeit besser abschließen als andere, er wird sich auch für bessere Tage eine größere Gefolgschaft sichern. Wir kennen auch außerhalb des Verbreitungsgebietes dieser Zeitung eine beträchtliche Anzahl fortschrittlicher Geschäftsleute, die gerade letzthin durch geschickte Insertion ihren Unternehmungen einen gewissen, manche sogar einen großen Auftrieb geben konnten.

Bewährte Stickstoffdünger für die Anwendung im Herbst sind:
Kalkstickstoff • Perlkalkstickstoff • Schwefelsaures Ammoniak • Kalkammoniak • Ammonsulfatsalpeter (Leuna-Montan) • Kalkammonsalpeter • Kaliammonsalpeter • Stickstoffkalkphosphat • Volldünger Nitrophoska.

STICKSTOFF-SYNDIKAT

**Gummistrümpfe**

für Krampfadern, Beinleiden, Sport, werden nach Maß angefertigt bei

**Albert Braun, Gummi-Strickerei**
Calw, Eduard-Conzstr. 23

Jüngeres, kräftiges

**Alleinmädchen**

auf 1. Oktober in jungen Haushalt **gesucht;** eventl. Halbtagsstellung.

**Landrat Dr. Haegele**

Sauberes, zuverlässiges

**Tagesmädchen**

für sofort oder 15. Sept. **gesucht.**

**Frau Mezger,**
Lange Steige 21

Sämtliche

**Photoarbeiten**

wie
**Entwickeln, Kopieren Vergrößern**
führt fachmännisch und sauber aus

**Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff**

**Wozu lange herumfragen,**
ich habe nur etwas über 2 Mark für eine Kleine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht" ausgeben brauchen, um für billiges Geld ein Motorrad zu bekommen.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Vorübergehende Straßensperren

Aus verkehrspolizeilichen Gründen sind am **9. Septbr. 1936** folgende Straßen für den gesamten Fahr- und Fußgängerverkehr

**gesperrt**

und zwar

1. von 5 Uhr bis 8 Uhr:
   Die Straße Bad Liebenzell—Hirsau—Calw—Bahnhof Bad Teinach—Wildberg.
2. von 6 Uhr bis 12 Uhr:
   Die Straße Calw—Stammheim—Deckenpfronn und die Straße Bahnhof Bad Teinach—Holzbronn—Deckenpfronn.
3. von 12 Uhr bis 16 Uhr:
   Die Straßen Deckenpfronn—Herrenberg und Deckenpfronn—Gärtringen.
   Umleitung für den Durchgangsverkehr:

a) Höfen—Bad Liebenzell—Möttlingen—Althengstett—Gechingen—Aidlingen—Ehningen.

b) Bad Teinach—Bahnhof Bad Teinach—Oberhaugstett—Wildberg.

Calw, den 5. September 1936.

**Der Landrat:** Dr. Haegele.

---

### Stadt Calw

## Verdunkelungsübung.

Zur Erprobung vorgesehener Verdunkelungsmaßnahmen findet

**am 7. September 1936 in der Stadt Calw**
(einschließlich Alzenberg und Wimberg)

mit Unterstützung des RLB. (Reichsluftschutzbundes) eine Uebung statt. Die Uebung dauert von 20—22 Uhr. Von 21.30 Uhr bis 22 Uhr wird vollständige Verdunkelung angeordnet; in der übrigen Zeit ist die Beleuchtung nach Maßgabe der Anleitung des besonderen Merkblattes, welches sämtlichen Haushaltungen seinerzeit zugestellt worden ist, einzuschränken. Das Merkblatt kann auf der Polizeiwache gegen Ersatz der Selbstkosten (5 Rpf.) abgeholt werden.

Besondere Zeichen (Signale) für Beginn und Ende der Uebung werden nicht gegeben.

Den Anordnungen der Landjäger- und Polizeimannschaft und den sich durch eine Armbinde ausweisenden Amtsträgern des RLB. ist unweigerlich Folge zu leisten.

Kraftfahrzeuge haben während der Uebung mit Parklicht, Fuhrwerke und Radfahrer mit abgeblendeten Lichtern zu fahren. Unzureichend abgeblendete Kraftfahrzeuge werden bis zum Ende der Uebung an den Stadteingängen festgehalten. Die Fahrgeschwindigkeit aller Fahrzeuge ist zur Vermeidung von Unglücksfällen so herabzusetzen, daß die Fahrzeugführer jederzeit in der Lage sind, ihre Fahrzeuge auf kürzeste Entfernung anzuhalten.

Verantwortlich für die Durchführung der angeordneten Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche sind in den öffentlichen Gebäuden die zuständigen Behörden, in Gewerbe- und Handelsbetrieben die Betriebsleiter, in den Privathäusern neben jedem Hausbewohner der Luftschutzhauswart, für die Fahrzeuge ihre Führer und Besitzer.

Calw, den 4. September 1936.

**Der Bürgermeister:** Göhner.

---

### Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 9. September 1936** stattfindenden

**Vieh- und Schweine-Markt**

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Auftriebszeit ½8 Uhr.

Calw, den 5. September 1936.

**Bürgermeister Göhner.**

---


**Lichtspiele Bad. Hof, Calw**

Wer einmal tüchtig lachen will, der kann es bei

**„April, April"**

dem lustigen Verwechslungsschwank der Ufa.
Ein Aprilscherz als Quelle schallender Heiterkeit!
Mit Beiprogramm und Ufa-Tonwoche
Vorführungen: Samstag abend 8.20 Uhr,
Sonntag mittag 3½ Uhr und abends 8.20 Uhr.


---

### Stadt Calw

## Aenderungen in der Besteuerung des älteren Neuhausbesitzes

**ab 1. April 1936**

I. Die Besteuerung der zwischen dem 1. April 1918 und dem 31. März 1931 bezugsfertig gewordenen Wohnungsneubauten, die bisher durch Landesgesetz geregelt war, ist durch das Reichsgesetz zur Aenderung der Vorschriften über die Steuerbefreiung des Neuhausbesitzes vom 2. April 1936 (RGBl. I S. 344) neu und für das ganze Reich einheitlich geregelt worden.

II. **Für Württemberg** ergibt sich durch diese Neuregelung für Wohnungsneubauten, die nach Art. 2 III Nr. 4 des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes 5 Jahre steuerfrei waren, ab 1. April 1936 folgendes:

1. Bei den in den Kalenderjahren 1927, 1928 und 1929 bezugsfertig gewordenen Wohngebäuden fällt die für das Rechnungsjahr 1936 nochmals vorgesehen gewesene hälftige Senkung der Gemeindeumlage weg. **Diese Gebäude sind ab 1. April 1936 voll steuerpflichtig.**
2. Bei den im **Kalenderjahr 1930** bezugsfertig gewordenen Wohngebäuden, die erstmals ab 1. April 1936 steuerpflichtig wurden, kommt die vorgesehen gewesene **hälftige Senkung der Gemeindeumlage 1936 ebenfalls in Wegfall.** Dagegen bleiben diese Gebäude für das Rechnungsjahr 1936 (bis 31. März 1937) **von der staatlichen Gebäudesteuer nochmals befreit.**
3. Die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1931 bezugsfertig gewordenen Wohngebäude wären nach den bisher geltenden württembergischen Vorschriften im Steuerjahr 1936 noch ganz steuerfrei gewesen. **Nach der Neuregelung sind sie für 1936 nur noch von der Staatssteuer befreit. Die Gemeindeumlage ist voll zu zahlen.**

III. Die Erhöhung der Steuerschuld für 1936 wird den Steuerpflichtigen durch besonderen Bescheid bekannt gegeben werden.

IV. Der durch die nachträgliche Erhöhung oder Neuanforderung ab 1. April entstandene Rückstand ist alsbald zu begleichen.

V. Die auf 1. April 1936 eingetretenen gesetzlichen Aenderungen in der Besteuerung des Neuhausbesitzes dürfen nicht zu Mietsteigerungen oder zu Kündigungen Anlaß geben. Es ist davon ausgegangen, daß Härten gegenüber den Eigentümern durch bereits eingetretene oder noch mögliche Zinssenkungen zu vermeiden sein werden.

VI. Es wird in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, daß auch die nach dem 31. März 1934 bezugsfertig gewordenen Wohngebäude („Neuester Neuhausbesitz") nur **von der staatlichen Gebäudesteuer voll, von der Gemeindeumlage aber nur hälftig** befreit sind.

Calw, den 3. September 1936.

**Der Bürgermeister:** Göhner.

---


**So ein rassiges Motorrad muß jetzt einfach her**

NSU

Dann haben alle Zeitnöte ihr Ende. Und man kann sich abends oder Sonntags auch billige Ausfahrten leisten. — Kommen Sie zu mir. Ich berate Sie fachmännisch und zu Ihrem Vorteil.

**Chr. Widmaier**

**„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft"** | **kleine, aber häufige Anzeigen die Kundschaft!**

**Bad Liebenzell**
**Städt. Kursaal-Kuranlagen**

**Samstag, 5. Sept.** abends 8½—12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal
**Sonntag, 6. Sept.** nachm. ½4—6 Uhr **Sonderkonzert** der SA.-Standartenkapelle R 109. Leitung: Musikzugführer André, Pforzheim
nachm. ½5—7 Uhr **Tanztee im Kursaal**
abends 8½—12 Uhr **Tanz im Kursaal**
**Mittwoch, 9. Sept.** abends 8½—12 Uhr **Bunter Abend** unter Leitung von Erich Baudistel
**Donnerstag, 10. Sept.** abends 8¼ Uhr **Letztes Gastspiel des Landeskurtheaters Wildbad.** Operette „Die vier Schlaumeier".
**Samstag, 12. Sept.** abends 8½—12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal
**Sonntag, 13. Sept.** nachm. ½ 4—6 Uhr **Sonderkonzert** der SA.-Standartenkapelle 172 Pforzheim
½5—7 Uhr **Tanztee im Kursaal**
abends 8½—12 Uhr **Tanz im Kursaal**
**Täglich Vor- und Nachmittagskonzerte.**
**Städt. Kurverwaltung.**


---

Liesel Weiß
Heinrich Walz
Verlobte

Calw — Seitzental, Freudenstadt

September 1936

---


**Kriegerkameradschaft Calw**

Unser großes diesjähriges

**Preisschießen**

im Schützenhaus Tälesbach b. Stat. Hirsau

beginnt am **5. September, 14 Uhr,** und **6. September von 8—17 Uhr, auf 50 Meter Kleinkaliber.** Den Schützen stehen **schöne Preise** in Aussicht. — Alle Freunde und Gönner des Schießsports von nah und fern sind herzlich eingeladen.

**Handballpflichtspiele**

Sonntag, den 6. September 1936
**TV. Hochdorf I — TV. Calw I** 3 Uhr
**TV. Calw II — TV. Calw Jugend** 2 Uhr
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

**Althengstett**

Am Sonntag, den 6. September, hält der **Liederkranz Althengstett** bei günstiger Witterung ein

**Gartenfest**

ab, verbunden mit **Gesang und Musikvorträgen,** wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

**Der Verein.**

**Wissen Sie schon?**

daß die **alkoholfreien Albi-Säfte** ein vorzügliches Erfrischungsgetränk für Sie sind? Der prickelnde, sektähnliche Geschmack wirkt durch Fruchtzucker und Fruchtsäure belebend und stärkend auf den Körper, deshalb:
**Jeder Schluck ein Schluck Gesundheit!**
Alleinverkauf und Lieferung durch:
**Richard Weiß, Hirsau,** Telefon 280

**Billige Rosinen** nur zur Streckung von Obst- und Beerenmost wieder eingetroffen
Feinkostgeschäft **Menz**

**1 Schneider-Nähmaschine**
gut erhalten, **billig zu verkaufen.**
Anfragen unter **H. K. 253** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.


**Beilagen-Hinweis.**

Der heutigen Ausgabe der „Schwarzwald-Wacht" finden unsere Leser einen Prospekt beigefügt, der zur Sicherung des Obstsegens ermahnt und einer freundl. Beachtung empfohlen sei.


**Ein neuer Wendepflug**
für bergiges Terrain, unter dem Ankaufspreis für 70 RM. **zu verkaufen,** wegen Platzmangel, für mittleren Pflug
**G. Roller,** Schmiedmeister
**Teinach**

**Junghühner**
3—4 Monate alt, gute Leger, liefert **preiswert.**
**Andreas Mitschele, Malmsheim**

**Resttapeten,** 8 Rollen statt 8 oder 10 Mk. **nur 2—3 Mk.,** kein unlauterer Wettbewerb sondern günstiger Einkauf. **Dreiteilige Wollmatratzen von 24 Mk. an. Eiserne Bettstellen** am Lager.
**Fritz Hennefarth,** Schulstraße 1
Reparatur und Lager von **Patentmatratzen**

**2-Zimmer-Wohnung**
Marktplatz-Nähe, wird ab 1. Okt. oder später **vermietet.**
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bad Teinach**
Schöne
**5-6-Zimmer-Wohnung**
**zu vermieten.**
**H. Zerwerch,** Hauptstraße

**Knopflöcher** Stück 2 Pfg.
**Hohlsaum, Plissee**
**Ankurbeln** von Spitzen
**Friedrich Herzog**
Inhaber: **L. Rathgeber**

**Zu verkaufen:**
**eine Elektromotorkuppelung**
mit Kugellagerstehlager, 3 Antriebscheiben 22—28—14, zum Antrieb für kombinierte Kreissäge.
**Zu kaufen gesucht:**
**gebrauchtes Leichtmotorrad oder steuerfreie 180—200er**
Zu erfragen beim Verlag.

**1 Backofen**
mit 8 Laib Brot in bestem Zustand **zu verkaufen.**
Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.